



Gemeinsam leben mit Demenz e.V.
c/o Wohnkonzepte Schneider
gemeinnützige GmbH
Gut Klosterhof
Prämonstratenser Str. 53 · 51069 Köln
info@gemeinsam-leben-mit-demenz.de
www.gemeinsam-leben-mit-demenz.de
Telefon 0221 – 76 31 43
Fax 0221 – 7 78 70 95

Schulungsangebot zum Thema Demenz für Angehörige und Mitarbeiter in selbstverantworteten Wohngemeinschaften

Termine: Di. 18. Juli 2017

Di. 25. Juli 2017

Di. 08. August 2017

Di. 15. August 2017

Jeweils von 18:00 bis 20:30 Uhr

Ort: Gemeinschaftsraum des Familiengartenhauses,
Niehler Kirchweg 61-63, Köln-Nippes

Der Verein „Gemeinsam Leben mit Demenz“ lädt Sie als Angehörige und Mitarbeiter der Wohngemeinschaften herzlich ein zur ersten Schulungsreihe zum Thema Demenz.

In Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz sind viele an der Pflege und Betreuung beteiligt. Der Pflegedienst bietet Pflege- und Betreuungsleistungen an, Familie, Freunde und ehrenamtlich Engagierte sind wesentlich in die Abläufe mit eingebunden und gestalten den Alltag der Bewohner verantwortlich mit.

Das Wissen über die verschiedenen Formen der Demenz und die demenzbedingten Veränderungen sind die Grundlage um in geteilter Verantwortung zwischen professionellen und informellen Helfern den Bewohnern der Wohngemeinschaft eine adäquate Betreuung zu gewähren und ihnen ein würdiges Leben in der Wohngemeinschaft zu ermöglichen.

Die Fortbildung richtet sich sowohl an die Angehörigen der Bewohner als auch an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Wohngemeinschaften, die ihr Wissen zum Thema Demenz erweitern und vertiefen möchten und sicherer im Umgang mit demenziell veränderten Menschen werden möchten.

Am ersten Abend soll Grundwissen über die Erkrankung und ihre unterschiedlichen Formen sowie die demenzbedingten möglichen Veränderungen in der Befindlichkeit und Persönlichkeit bei den betroffenen Personen vermittelt werden. An den drei Folgeterminen stehen Informationen und Austausch zu den Themen Kommunikation und Umgang mit „herausforderndem Verhalten“ im Mittelpunkt.

Anhand mitgebrachter Beispiele aus dem WG-Alltag soll demenzbedingtes Verhalten verständlicher und nachvollziehbarer gemacht werden und alternative Zugangswege zu den demenziell Erkrankten vorgestellt werden. Darauf aufbauend sollen /können Grundsätze und geeignete Strategien zum Umgang mit den Bewohnern erarbeitet werden. Abschließend besteht die Möglichkeit, Fragen zu klären und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltungen bauen aufeinander auf.

Die Finanzierung des Angebotes erfolgt zum großen Teil über eine Förderung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe. Zur Refinanzierung des Eigenanteils werden wir eine Spendendose aufstellen. Die Ausstellung von Spendenbescheinigungen ist möglich.

Referentin: Ursula Wolf, Vorsitzende der Alzheimergesellschaft im Bergischen Land e.V.,
Beistand der Wohngemeinschaft „Zum Rosengärtchen“

Zur besseren Planung freuen wir uns über Anmeldungen unter:
gemeinsam.mit.demenz@gmx.de oder schneider@wohkonzepte-schneider.de.

Grundlagenschulung Demenz für haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

I. Basiswissen über Demenz

Zielsetzung:

Die Teilnehmer*innen erhalten Grundkenntnisse über das Krankheitsbild Demenz und die Auswirkungen auf die Persönlichkeit und das Verhalten des Menschen mit Demenz.

Inhalte:

1. Epidemiologie (Auftreten, Verteilung und zukünftige Entwicklung)
2. Klassifizierung (sekundäre Demenzen, primäre nichtdegenerative und primäre degenerative Demenzen, Abgrenzung zu psychischen Erkrankungen)
3. Diagnostik
4. Symptomatik und Krankheitsstadien
5. medikamentöse Therapie (Medikamente zur Behandlung kognitiver und nicht kognitiver Defizite)

II. Umgang mit Menschen mit Demenz, Grundhaltungen und Einstellungen, Überblick über therapeutische Ansätze

Zielsetzung:

Die Teilnehmer*innen erhalten Kenntnisse im Umgang mit Menschen mit dementiellen Veränderungen im kognitiven Bereich und damit aber auch in ihrem Verhalten. Diese Veränderungen werden von den Menschen in der Betreuung und Begleitung oft als herausfordernd empfunden. Auch von den Angehörigen, diese sind oft sogar besonders betroffen oder verunsichert. Sie sind in der Lage den theoretischen Hintergrund der jeweiligen Veränderungen zu verstehen, unterstützende Grundhaltungen und Einstellungen gegenüber den Erkrankten zu entwickeln und sinnvolle Verhaltensweisen von kontraproduktiven zu unterscheiden. Das soll dazu befähigen, fachlich kompetent und empathisch auf Erkrankte zuzugehen und entsprechend in der Betreuung und Begleitung zu handeln.

Inhalte:

1. Übersicht über Fähigkeiten und Verhalten und den Phänomen der Veränderung
2. Entwicklung von Grundhaltungen und Einstellungen auf dem theoretischen Hintergrund
3. Reflektion von Grundhaltungen und Einstellungen
4. Überblick über nichtmedikamentöse Behandlungs- und Unterstützungsformen

III. Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung

Zielsetzung:

Die Teilnehmer*innen sollen Beschäftigungsmöglichkeiten kennen lernen, die in der Arbeit mit Menschen mit Demenz eingesetzt werden können. Der Einsatz dieser Beschäftigungsangebote soll in Abhängigkeit von persönlichen Interessen und Neigungen (Biografiearbeit), aber auch in Abhängigkeit vom Krankheitsstadium eingesetzt werden. Dabei soll sich das Angebot an der Förderung noch vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten (Ressourcen)n orientieren und eine Überforderung vermeiden. Es soll auch der Blick dafür entwickelt werden, wie können hier auch Angehörige eingebunden werden.

Darüber hinaus lernen die TeilnehmerInnen Möglichkeiten für den Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen kennen.

Inhalte:

1. Biografiearbeit (Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen)
2. Kreative Tätigkeiten
3. Einbindung in alltagspraktische Tätigkeiten
4. Ansprechen aller Sinne (Hören, Fühlen, Sehen, Riechen, Schmecken)
5. Bedeutung von Ritualen
6. Bewegungsangebote zur Förderung und/oder zum Erhalt von Ressourcen, Verringerung von Sturzrisiko etc.

IV Kommunikation und Gesprächsführung

Zielsetzung:

Die Teilnehmer*innen kennen grundlegende theoretische Aspekte der Kommunikation mit Menschen mit Demenz, in der Gesprächsführung sowohl im „Team“ als auch mit Angehörigen/ Familien etc. . Ihnen sind schwierige Situationen in der Kommunikation bewusst. Sie haben Aspekte der Reflexion und mögliche Lösungsansätze kennen gelernt.

Inhalte:

1. Probleme bei der Kommunikation bei Demenz und Hilfen zur verbesserten Kommunikation
2. Aspekte der Kommunikationstheorie zur Reflektion von Gesprächen im Team oder mit Angehörigen
3. Erarbeiten und Aufzeigen möglicher Lösungsansätze anhand von Fallbeispielen „typischer“ und als schwierig empfundener Gesprächssituationen